

Stimme des Stoßbrigadiers

Organ des Kraßny-Kuter KR der KP(B)SU, des ASSR,
der U. S. R. der Wolgadeutschen

7. JAHRGANG

Kraßny-Kut

18. April

1937

Nr. 43

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

Organisieren wir breitestens den sozialistischen Wettbewerb für eine hohe Ernte, vollenden wir die Saat der Getreidekulturen in allen Kolchosen und Sowchosen zum 20. April.

Ueber den republikanischen sozialistischen Wettbewerb für einen hohen Ernteertrag

Beschluß des ZVK und des GK der KP(B)SU der ASSR der Wolgadeutschen

Der Außerordentliche X. Sowjetkongreß der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen gab im Brief an Genossen **Stalin** im Namen aller Werktätigen der Wolgadeutschen Republik das Versprechen, im Jahre 1937 einen hohen Ernteertrag zu sichern. Die Kolchose und Kollektivistinnen unserer Republik erhielten in diesem Jahr eine große Hilfe von der Partei und Regierung. Diese größte Sorge der Partei und der Regierung und persönlich des Genossen **Stalin** rief einen hohen produktionspolitischen Aufschwung der Kollektivistinnen, Arbeiter der Sowchose und MTS hervor. Die ersten Saattage haben gezeigt, daß die Kollektivistinnen, Kollektivistinnen, Arbeiter der Sowchose und MTS von dem einen Wunsch beseelt sind — ihr Versprechen an Genossen **Stalin** — im Jahre 1937 einen hohen Ernteertrag zu erzielen — mit Ehren zu erfüllen.

Die Aufgabe aller Partei-, Sowjet- und Komsomolorganisationen ist es, sich an die Spitze dieses Aufschwungs zu stellen, einen breiten sozialistischen Wettbewerb für einen hohen Ernteertrag zu organisieren, die Saat der frühen Getreidekulturen in allen Kolchosen und Sowchosen bis zum 20. April bei hoher Qualität der Arbeit zu beenden. Die Pflicht eines jeden Kommunisten und Komsomolzen ist es, zu einem wahrhaften Führer der Stachanowbewegung und des sozialistischen Wettbewerbs zu werden.

Die Kolchose „Bessere Zukunft“ und „Rot Front“ des Pallassowkaer Kantons, Rosenfeld und Langenfeld des Kraßny-Kuter Kantons haben die Aussaat der frühen Getreidekulturen bei hoher Qualität beendet.

Die besten Kollektivistinnen, Arbeiter der Sowchose und MTS haben gleich vom ersten Tage der Saat an Muster von Stachanowarbeit gezeigt. Der Traktorist **Franz Gerber** aus dem Grafer Kolchos, Marientaler Kanton, eggt mit einem „TschTS“-Traktor in einer Schicht 88 ha in 2 Strichen, bei einer Norm von 60 ha; die Traktoristen **David** und **Daniel Kreuzer** der Hussenbacher MTS des Franker Kantons eggen mit dem Traktor „TschTS“ 82 ha bis 84 ha in der Schicht. Der Traktorist der Jugend-Traktorenbrigade **Gen. Spies** der Nachojer MTS eggt mit einem „TschTS“-Traktor in einer Schicht durchschnittlich 60 ha in drei Strichen. Der Traktorist der Thälmmänner MTS **Gen. Kießner** eggt in einer Schicht mit einem

„TschTS“-Traktor 56 ha in 3 Strichen bei einer Brennstoffersparnis von 23 kg. Der Traktorist der Hussenbacher MTS, **Gen. Betler Heinrich** erspart in der Schicht 32 kg. Brennstoff. Die Traktoristen **B. F. Bernhardt** und **A. Ladner** des Pallassowkaer Kantons eggen mit einem „STS“-Traktor in der Schicht 20 ha bei einer Norm von 13 ha. Der Traktorist **Gen. Schenk** desselben Kantons eggt in einer Schicht mit dem Traktor „TschTS“ 98 ha bei einer Norm von 70 ha. Die Traktorenbrigade des **Gen. Dechert**, die im Langenfelder Kolchos, Kraßny-Kuter Kanton, arbeitet, sät durchschnittlich bei Tageslicht 33 ha mit einer Traktorensämaschine. Die Kollektivistinnen **Ljasch tschenko** und **Kaschirin** des Kolchos namens **Welsch** und die Genossen **Pail** und **Herbel** im Kolchos „Neuer Weg“ des Pallassowkaer Kantons überbieten tagtäglich die Arbeitsnormen. Die Traktorenbrigade des **Ordenträgers Moor** zeigt vom ersten Saattag an vorbildliche Stachanowarbeit.

Die Beschlüsse der Brigaden- und Kollektivistensammlungen über den sozialistischen Wettbewerb für einen hohen Ernteertrag billigend, beschließen das Präsidium des ZVK und das Gebietskomitee der KP(B)SU der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen:

In der Wolgadeutschen Republik den Titel eines Meisters hoher Ernteerträge festzusetzen und ihn den Vorsitzenden der Kolchose, den Brigadiern und Brigadengliedführern zuzusprechen, die die übernommenen Verpflichtungen über Erzielung hoher Ernteerträge auf unbewässerten Flächen erfüllen:

a) in den Kantonen **Eckheim**, **Gmelinka**, **Pallassowka**, **Staraja Poltawka** und **Kamenka** an Getreidekulturen — nicht unter 9 Zentner durchschnittlich im Kolchos, nicht unter 10 Zentner durchschnittlich in der Brigade, und an Sonnenblumen — nicht unter 8,5 Zentner durchschnittlich im Kolchos, nicht unter 9,5 Zentner in der Brigade und 11 Zentner auf dem Landstück des Brigadenglieds.

b) In der Engelser Vorstadtzone und den Kantonen **Fjodorowka**, **Gnadenflur**, **Mariental**, **Kraßny-Kut**, **Ilowatka**, **Seelmann**, **Kukkus**, **Baizer**, **Solotoje**, **Dobrinka**, **Erlenbach** an Getreidekulturen nicht unter 10 Zentner durchschnittlich im Kolchos, nicht unter 12 Zentner durchschnittlich in der Brigade und an Sonnenblumen — nicht unter 9,5 Zentner

durchschnittlich im Kolchos, nicht unter 11 Zentner in der Brigade und nicht unter 13 Zentner auf dem Landstück des Brigadenglieds.

c) In den Kantonen **Kraßnojar**, **Marxstadt**, **Unterwalden**, **Frank** und **Lysander** an Getreide nicht unter 11 Zentner durchschnittlich im Kolchos, nicht unter 13 Zentner durchschnittlich in der Brigade und an Sonnenblumen nicht unter 10,5 Zentner durchschnittlich im Kolchos, nicht unter 12 Zentner in der Brigade und nicht unter 14 Zentner auf dem Landstück des Brigadenglieds.

In der bewässerten Landwirtschaft den Titel eines Meisters hoher Ernteerträge dem Vorsitzenden des Kolchos, dem Brigadier und dem Brigadengliedführer zu verleihen, die eine Ernte an Getreidekulturen von den bewässerten Feldern von nicht unter 30 Zentner vom ha durchschnittlich im Kolchos, nicht unter 35 Zentner durchschnittlich in der Brigade und nicht unter 45 Zentner auf dem Landstück des Brigadenglieds vom ha erzielen.

2. In der Wolgadeutschen Republik den Titel eines Meisters der Traktorenarbeiten festzusetzen und ihn denjenigen Traktoristen zu verleihen, die eine Tagesleistung, umgerechnet in Weichacker auf einen „STS“-Traktor — nicht unter 9 ha, auf einen „TschTS“-Traktor — nicht unter 24 ha erzielen und in der Saison in allen Arbeiten, auf Weichacker umgerechnet auf einen „STS“-Traktor — nicht unter 100 ha und auf einen „TschTS“-Traktor — nicht unter 3000 ha erzielen.

3. Den Titel eines Ersten Sämanns des Kantons, der MTS und des Sowchos festzusetzen. Den Titel des Ersten Sämanns demjenigen Traktoristen und Sämann der MTS und des Sowchos zu verleihen, der mit einer Traktorensämaschine in der Frühjahrssaat nicht weniger als 35 ha durchschnittlich an einem Arbeitstag und mit Pferdesämaschinen; mit einer 11-reihigen — nicht weniger als 7 ha durchschnittlich an einem Arbeitstag und mit einer 13-reihigen — nicht weniger als 8 ha durchschnittlich an einem Arbeitstag leistet.

Um den Titel eines Ersten Sämanns zu erhalten, ist es notwendig, die Saat rechtzeitig zu beginnen und sie mit hoher Qualität durchzuführen.

4. Der Titel eines Meisters hoher Ernteerträge, eines Meisters der Traktorenarbeiten und des Ersten Sämanns des Kantons, der MTS und des Sowchos wird durch Beschluß des ZVK der

Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen zugesprochen und eine Ehrenurkunde und Geldprämie eingehändigt.

Für einen Meister des hohen Ernteertrags und Meister der Traktorenarbeiten — nicht weniger als 1000 Rbl; für den Ersten Sämann-Traktoristen nicht weniger als 250 Rbl und für den Sämann nicht weniger als 150 Rbl.

5. In der Hauptstadt der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen, der Stadt **Engels**, eine Ehrentafel für die Enttragung der Familiennamen aller Meister eines hohen Ernteertrags, Meister der Traktorenarbeiten und der Combineernte zu errichten.

Die ersten Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs der Kolchose, MTS und Sowchose in der Frühjahrssaat zum 1. Mai zu summieren.

Das Zentral-Vollzugskomitee und das Gebietskomitee der KP(B)SU der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen rufen alle Traktoristen, Kollektivistinnen, Arbeiter der MTS und der Sowchose, Agronomen, Mechaniker, Leiter der Sowchose

und der MTS auf, sich dem sozialistischen Wettbewerb um einen hohen Ernteertrag anzuschließen und zu erzielen, daß die Kolchose und Sowchose der Wolgadeutschen Republik in allernächster Zeit in vorbildliche verwandelt werden.

Pflicht eines jeden Bolschewiken innerhalb und außerhalb der Partei, eines jeden Kollektivistinnen, Arbeiters der MTS und Sowchose ist es, alle Ränke klassenfeindlicher Elemente und ihre Versuche, den sozialistischen Wettbewerb zu sprengen, zu entlarven und zu vereiteln.

Pflicht aller Parteiorganisationen, der Sowjets, der Komsomolorganisationen ist es, alle Kräfte für die erfolgreiche Vollendung der Saat — dieser wichtigsten Etappe des Kampfes für einen hohen Ernteertrag, für die Stalinschen 7—8 Milliarden Pud Getreide — zu mobilisieren.

Vorsitzender des Zentral-Vollzugskomitees der ASSR der Wolgadeutschen: **A. Welsch**

Sekretär des Gebietskomitees der KP(B)SU: **E. Frescher**

Engels, den 14. April 1937.

Die besten Leute der Kolchose überbieten die Normen

Michalowka. In der Traktorenbrigade Nr. 27 (Brigadier **Gridassow**) säte der Traktorist **Kowalew A. J.** mit seinem TschTS am 14. April mit der 24-reihigen Sämaschine 35 Hektar.

Schöntal. Der Traktorist des „STS“ — **Genosse Scheuermann K. K.** und der Säer **Gen. Scheuermann J. F.** (Brigade Nr. 6, Brigadier **Gen. Repp**) säten am 14. April mit einer 24-reihigen Sämaschine 38 Hektar. In demselben Kolchos säten der Traktorist **Gen. Langlitz P. J.** und der Säer **Hahn J. A.** (Brigade Nr. 7) am 14. April mit einer 24-reihigen Sämaschine 32 Hektar.

Gut arbeitet und erfüllt die Normen die Traktoristin **Rudy Sophia d. Heinrich.**

Die Traktoren stehen

Im Rayon der Tätigkeit der Kolchos standen am 15. April Schöntaler MTS stehen in 4 Traktoren, im Jagodnojer einigen Kolchosen die Traktoren — 3 Traktoren, Sie standen auch in anderen Kolchosen. Im Neu Schöntaler

Kulturarbeiter bei der Saat

Die Kantonabteilung für Volksbildung schaltete die gesamte Arbeit der Leshallen und Bibliotheken Durchführung der Kultur-Massenarbeit in den Brigaden um. Es wurden spezielle Wander-Bibliotheken für jede Brigade organisiert, die den Kolchosen übergeben sind. Den Kulturarbeitern in den Brigaden wurde vorgeschlagen, die Arbeit der Erlernung den Stalinschen Konstitution, der Projekts der Konstitution der

USSR der WD, der Beschlüsse des Plenums des ZK der KP(B)SU, des Berichts des Genossen **Stalin** und des Gen. **Schdanow** zu organisieren und den Redakteuren der Wandzeitungen zu helfen.

Im Kraßnokuter Kolchos gibt es eine Kasachenbrigade, der Kulturarbeiter, **Gen. Ustinow** zugeteilt ist. Er wird dort die Arbeit der Liquidierung der Schriftkundigkeit entfalten.

Michailin

Führen wir die Saat nach Stachanowart durch

An alle Kollektivistinnen und Traktoristen der Wolgadeutschen Republik

Aus dem Briefe der Kollektivistinnen, Kollektivistinnen, Traktoristen, Arbeiter der MTS und der Sowchose des Pallassowkaer Kantons

Die reiche technische Ausrüstung der Kolchose, die tagtägliche Sorge der Partei und Regierung und persönlich des Genossen Stalin um uns und das Stalinsche Statut des Landwirtschaftlichen Artels — das Grundgesetz des Kolchoslebens — geben uns die Möglichkeit, in diesem Frühjahr entscheidende wirtschaftliche Erfolge zu erzielen.

Unser Kanton begann als erster in der Republik die Aussaat. Schon seit dem 29. März konnte man auf ausgewählten Flächen Aussaararbeiten verrichten. Einige unserer Kolchose wurden vom Frühjahr über rascht.

Bis zum 12. April hatten wir 12 300 ha besät, 18 141 ha geeggt, 1 223 ha Frühjahrssaat gepflügt und 1 220 ha Winterfaat geeggt.

Uns bleiben noch 25 000 ha zu besäen, 4 000 ha zu eggen und 4 500 ha Winterfaat zu eggen übrig. Wir könnten viel besser säen, wenn wir alle so arbeiten würden, wie die voranschreitenden Stachanowleute unserer Kolchose arbeiten.

Am 14. April beendigte bei uns als erster Kolchos "Bessere Zukunft" die Aussaat der frühen Körnerkulturen — 2030 ha, als zweiter der Kolchos "Rot Front" — 2 487 ha. Die übrigen Kolchose beenden die Aussaat der frühen Körnerkulturen am 15.—16. April — zu den von der Regierung festgesetzten Fristen. Die Aussaat wird mit guter Qualität durchgeführt bei obligatorischer Uebernahme der besäten Flächen durch die Kommission.

Wir haben alle unsere technischen Möglichkeiten einschließlich der Zugkraft berechnet. Sie erlauben uns, vollkommen überzeugt davon zu sprechen, daß wir die Aussaat in diesem Jahr in den von der Regierung festgesetzten Fristen beenden werden. Wir haben bei uns auf den Feldern ausgezeichnete Kader, die herangewachsen sind, die die Technik der erstklassigen Maschinen gut beherrschen. Diese Leute, die die Technik beherrschen, brennen vor Verlangen, unablässig zu arbeiten und die Aussaat in den von uns festgesetzten Fristen und mit guter Qualität zu beenden.

Auf unseren Feldern arbeiten die Traktoristen: D. F. Bernhardt, A. E. Ladner, der mit dem "GTS"-Traktor 20 ha in

der Schicht eggt, anstatt der Norm von 13 ha, der Traktorist Schenk, der mit dem Traktor "TschTS" 98 ha in der Schicht eggt, anstatt der Norm von 70 ha, der Traktorist D. Weiner eggt mit dem Traktor "TschTS" 85 ha in der Schicht. Die Kollektivistinnen A. A. Jaschtschenko, J. B. Kaschirin aus dem Kolchos namens Welsch, G. G. Pail, W. W. Herber aus dem Kolchos "Neuer Weg" überbieten systematisch die Tagesnormen.

Wir Kollektivistinnen und Traktoristen des Pallassowkaer Kantons haben beschlossen, vom 15. bis 20. April eine Stachanow-Fünftagewoche zur Beendigung der Aussaat zu erklären. In dieser Fünftagewoche entfalten wir breit den sozialistischen Wettbewerb zwischen den Kolchosen, den Brigaden, innerhalb der Brigaden zwischen den Gliedern und einzelnen Kollektivistinnen. Wir haben fest beschlossen, im ganzen Kanton die Aussaat bis zum 20. April zu beenden, bis zum 24. April aber den Plan der Frühbrache zu erfüllen.

Wir bitten das Gebietskomitee der KPB(B)SU, eine Stachanow-Fünftagewoche für alle Kolchose der Wolgadeutschen Republik mit der Bedingung zu erklären, daß bis zum 20. April die Aussaat der frühen Kulturen beendet wird.

Wir bitten die Redaktionen der Zeitungen "Nachrichten" und "Bolschewik", die Erfüllung der von uns übernommenen Verpflichtungen zu verfolgen.

Wir rufen alle Kollektivistinnen, Kollektivistinnen, Traktoristen, Arbeiter der MTS und der Sowchose auf, sich der Stachanow-Fünftagewoche zur Beendigung der Frühjahrssaat anzuschließen.

Wir zählen es für eine Sache der Ehre eines jeden Kollektivistinnen, Traktoristen, Arbeiters der MTS und Sowchose unseres Kantons, zusammen mit den anderen Kantonen unserer Republik bolschewistisch für die schnellste Beendigung und für eine hohe Qualität der Frühjahrssaat und dafür zu kämpfen: die Wolgadeutsche Republik in aller nächster Zeit in eine Musterrepublik in der UdSSR zu verwandeln.

(Der Aufruf ist von 1103 Kollektivistinnen, Traktoristen, Arbeitern von 13 Kolchosen und 2 MTS des Pallassowkaer Kantons unterschrieben.)

Bericht über den Verlauf der Frühjahrssaat auf den 15. April 1937 (einschließlich)

	Frühjahrs- gesamt	Frühjahrs- saaat geeggt	In allem Frühjahrs- saaat ohne viel, Größer
Rosensfeld	5	2015	1298
Langensfeld	37	1874	997
Achmat	—	1681	299
Lawrowka	—	919	410
Krasny Kut	124	1492	164
Loginowka	4	2507	891
In der MTS	170	10478	4059
Rosental	—	2107	1083
Lebedjewka	—	919	292
Hoffental	—	1213	650
Rudnja	2	1165	706
Schilling	26	2305	1108
Katharimental	78	1748	927
Strahendorf	8	663	361
Baltija	—	224	30
Stonka	—	1080	580
In der MTS	124	11424	5636
Jagobnoj	12	1201	387
Schöntal	—	1017	653
Neu Schöntal	—	768	250
Schönfeld	4	1294	865
R.-Schönfeld	—	461	122
Schöndorf	40	1367	1172
Karpenka	—	1516	727
Michailowka	—	303	602
In der MTS	56	8426	4778
Suffenbach	—	—	—
"Pol. W."	—	2141	1018
Suffenbach	—	—	—
"R. J."	—	2053	960
Gorektoje	—	862	331
Bljinka	—	482	309
Reford	—	489	179
In der MTS	—	6027	2797
In allem	350	36365	17271

Ich will auf dem Traktor arbeiten

Im Jahre 1936 arbeitete ich in unserem Lebedjewkaer Kolchos auf dem "GTS", arbeitete nicht schlecht. Im Winter reparierte ich den Traktor, auf dem ich dann arbeiten sollte. Danach war ich in Tscherebajewo bei der Ueberwinterung des Viehs. Als ich dann in den Kolchos zurückkam, hatte der Brigadier Gen. Sawjew bereits seinen Bruder bestimmt. Ich wandte mich an den Vorsitzenden der Verwaltung, Gen. Katschenjuk, der mir auch nicht half.

Ist denn das recht? Die Frau soll auf dem Traktor arbeiten, und wenn notwendig, auch auf dem Tank und den Flugzeugen. Wir Frauen müssen im nötigen Moment die Männer ersetzen. Ich denke, das war nur gegenüber nicht richtig gehandelt, da ich auf dem Traktor arbeiten will und kann.

Katschenjuk A. M.

Von der Redaktion: Die Redaktion wendet sich an den Direktor der Hoffentaler MTS, Gen. Koch, zwecks eiliger Untersuchung dieser Sache und Ergreifung der nötigen Maßnahmen.

Das Kantontkomitee der Partei rechnet sich ab

Versuchsstation. Die primäre Parteiorganisation beurteilte in ihrer Versammlung den Rechenschaftsbericht im Laufe 6 Stunden. In den Debatten traten alle Anwesenden auf. Diese unterzogen die Arbeit des Kantontkomitees der Partei einer ersten Kritik. Der Kandidat der Partei, Gen. Smirnow, lenkte in seinem Austritt die Aufmerksamkeit darauf, daß das Kantontkomitee sich schlecht mit den Fragen der Parteipropaganda beschäftigte; schlecht arbeitete das Parteikabinett, der Propagandist Gen. Bodolfski bereitet sich nicht zu den Besichtigungen vor, auch gibt es Fälle von Sprengen derselben. Weiter sprach er davon, daß im Laufe eines halben Jahres kein Mitglied des Kantontkomitees der Partei außer dem Instrukteur Wagner, der uns wenig hilft, die Versuchsstation besuchte.

Der Kandidat der Partei Gen. Stynkow sagte, daß das Kantontkomitee der Partei manchmal voreilige Schlüsse gezogen hat, indem es Beweise gab und aus der Partei ausschloß, ohne streng individuell an jeden Einzelnen heranzutreten. In der Versammlung wurde die Arbeit des gewesenen Parteiorganisators der Versuchsstation einer vernichtenden Kritik unterworfen, da Gen. Kütt sich mit nackter Administration beschäftigte. Davon wußte das KK, das das jedoch in die Länge zog.

Sagotfot. Die primäre Parteiorganisation kritisierte in ihrer Versammlung scharf die Arbeit des Kantontkomitees der Partei. Es traten alle Kommunisten auf. Gen. Krasnow sagte in seinem Auftritt, daß das Kantontkomitee der Partei nicht vermochte, rechtzeitig die Feinde der Partei und des Volkes, die gemeinen Trozkisten aufzudecken, die verantwortliche Posten innehatten und sogar Mitglieder des Büros waren (Afanassjew, Kassarik, Bartel, Gladilin u. and.). Er sprach auch davon, daß der Propagandist Bodolfski sich nicht zu den Politbesichtigungen vorbereitet, daß der Zirkel schlecht arbeitet.

Gen. Hartmann erklärte in seiner Aussprache, daß an der Losgerissenheit einiger primären Parteiorganisationen von den Massen (Loginowka, Rudnja) auch das Kantontkomitee der Partei Schuld trägt, da es diese schwach leitete.

Gen. Chlestow sprach davon, daß das Kantontkomitee der Partei sich wenig mit der Viehzucht befaßte, im Resultat wessen im Kanton der Plan der Viehzucht nicht erfüllt ist. Schwach war die Ueberwinterung des Viehs organisiert,

im Kanton ist viel Vieh einzelner Arten gefallen. Die Arbeiter des Kantontkomitees der Partei sprachen, wenn sie die primäre Parteiorganisation besuchten, mehr mit dem Parteiorg und ließen die Reihenkomunisten und Kandidaten der Partei außer acht. Das Kantontkomitee der Partei hat die Propaganda und politische Agitation schlecht organisiert, einzelne Zirkel der Parteiaufklärungsarbeiten schlecht. Schlecht arbeiten auch einzelne Propagandisten (Bljuschin).

Kantontkomsunverband: Die Parteiversammlung mit dem Rechenschaftsbericht des Kantontkomitees der Partei währte 5 Stunden. Alle Anwesenden traten auf in den Debatten.

Zuerst ergriff das Wort der Parteiorganisator, Gen. Charlamow. Er wies hin, daß das Kantontkomitee nicht rechtzeitig die Konterrevolutionäre Trozkisten, die sogar Mitglieder des Büros des KK waren, aufdeckte, daß in der Parteiorganisation die Kritik nicht entfaltet war, daß sie tatsächlich jetzt erst beginnt, sich zu entfalten.

Nur in letzter Zeit beginnt die Arbeit der Instrukteure ins Geleise zu kommen, vor dem, 3 Monate zurück, spürte man die Arbeit der Instrukteure nicht, und doch konnten sie viel machen. Unbefriedigend hatte das Kantontkomitee die Arbeit mit den Frauen gestaltet. Bei uns im Kanton wird die Frau sehr wenig auf leitende Arbeit befördert. Wenig beschäftigte sich das Kantontkomitee der Partei mit den Handelsorganisationen. Ich arbeite 3 Jahre und habe noch nicht einmal einen Bericht im Büro erstattet.

Gen. Knaub sagte, daß das KK sich wenig mit der Viehzucht beschäftigte.

Gen. Beloussow wollte auf der ungenügenden Arbeit mit den Sympathisierenden und Kandidaten der Partei, sprach von der schlechten Arbeit der Sowchose, besonders des Sowchos 596, davon, daß das Kantontkomitee der Partei nicht entschieden genug die Feinde der Partei und des Volkes entlarvete.

Gen. Sahn blieb in seiner Aussprache darauf stehen, daß die Arbeit des Kantontkomitees der Partei sprunghaft verläuft, ohne Plan, was nicht gut wirkt auf sie. Er blieb auf der Auswahl der Kader und anderen Fragen stehen.

In allen primären Parteiorganisationen werden auf den Rechenschaftsbericht des Kantontkomitees der Partei Beschlüsse gefaßt, die die positiven, sowie auch die negativen Seiten der Arbeit des Kantontkomitees der Partei vermerken, wird eine Reihe praktischer Vorschläge für die weitere Arbeit des Kantontkomitees vorgemerkt im Zusammenhang mit den Beschlüssen des Februarplenums des ZK der KPB(B)SU und der Berichte des Genossen Stalin und Gen. Schadnow.

Zwo. stellv. verantw. Redakteur
F. G. Wagner.

Bevollm. d. Stoll. USAWD 7-68.
Typographie d. Ar.-Kuter KBR.
Auflage 365 Ex.

Den Stachanowarbeitern helfen

Ich bin Brigadier der Tabakbrigade des Langensfelder Kolchos namens "Stalin" und arbeite als ihr Brigadier von 1934 an. Ich vermochte durch meine bolschewistische Arbeit in 1936 von 3 Hektar zu je 19,5 St. Tabak im Durchschnitt, von einem Hektar sogar 29,5 St. Tabak erhalten und nahm Anteil mit ihm an der Kantonausstellung. Die Ausstellungskommission prämierte mich mit 75 R.

Auf die von der Partei und Regierung uns erwiesene Hilfe verpflichtete ich mich, in 1937 bei der nötigen Unterstützung seitens der Verwaltung des Kolchos, eine Ernte von 25 St. im Durchschnitt vom Hektar zu erzielen. Ich rufe zum sozialistischen Wettbewerb den Brigadier der Rosentaler Tabakbrigade, Gen. Weizel, heraus.

Hel. Ad. Franz.

Uns hat man vergessen

Bei uns in der Lehrwirtschaft für Viehzucht gibt es Kommunisten. Wie wir jedoch leben und arbeiten — darum kümmerte sich bis jetzt noch niemand. Wenn ein Instrukteur des Kantontkomitees der Partei gefahren kommt, so weiß er im Technikum, zu uns in die Lehrwirtschaft kommt er nicht. Man spricht mit dem Direktor Hermann und dem Parteiorganisator Tambowzew.

Wovon und was — wir wissen es nicht. Mit uns Reihenkomunisten lohnt es sich nicht zu sprechen.

Ich glaube, daß das Kantontkomitee und der Instrukteur nicht richtig handeln; wir ersuchen, auch zu uns einzukehren, wir warten schon lange, dazumal es zu sprechen gibt. Wir, Kommunisten, verlangen uns gegenüber mehr Aufmerksamkeit.
Wagner S. S.